



ALLIGATOR on the rocks

22.02.-26.02.2020

LYRICS

tell it to my sister's dad
sorry... I'm mister birthday
can you taste the bittersweet
frosting

a butcher and the lonely cow
the smell of rosemary
holding hands in the rain
forever

**and I need
cigarettes and earl grey
I only miss my mother
the world is in fucking perfect harmony**

**'cause I am
I am an alligator on the rocks
and I bite and I bite and I bite
and I bite and I bite
a shot of your fire
and no sugar please
green like green ice
it's my smooth disguise**

the night is blue tonight
can't you see the turtle
greeting the children
forever

my shadow is hugging me
he's the only one now
the sun is slowly sinking
lonely

**and I need
cigarettes and earl grey
I only miss my mother
the world is in fucking perfect harmony**

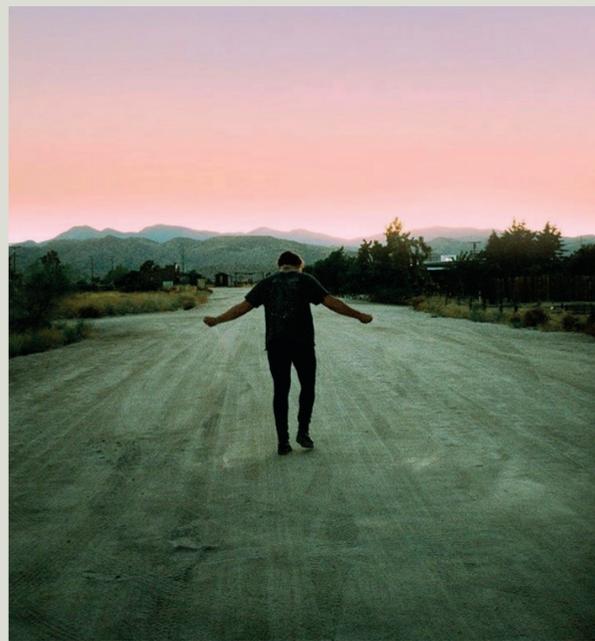
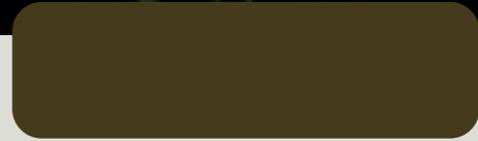
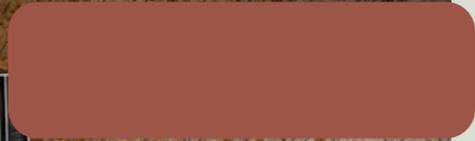
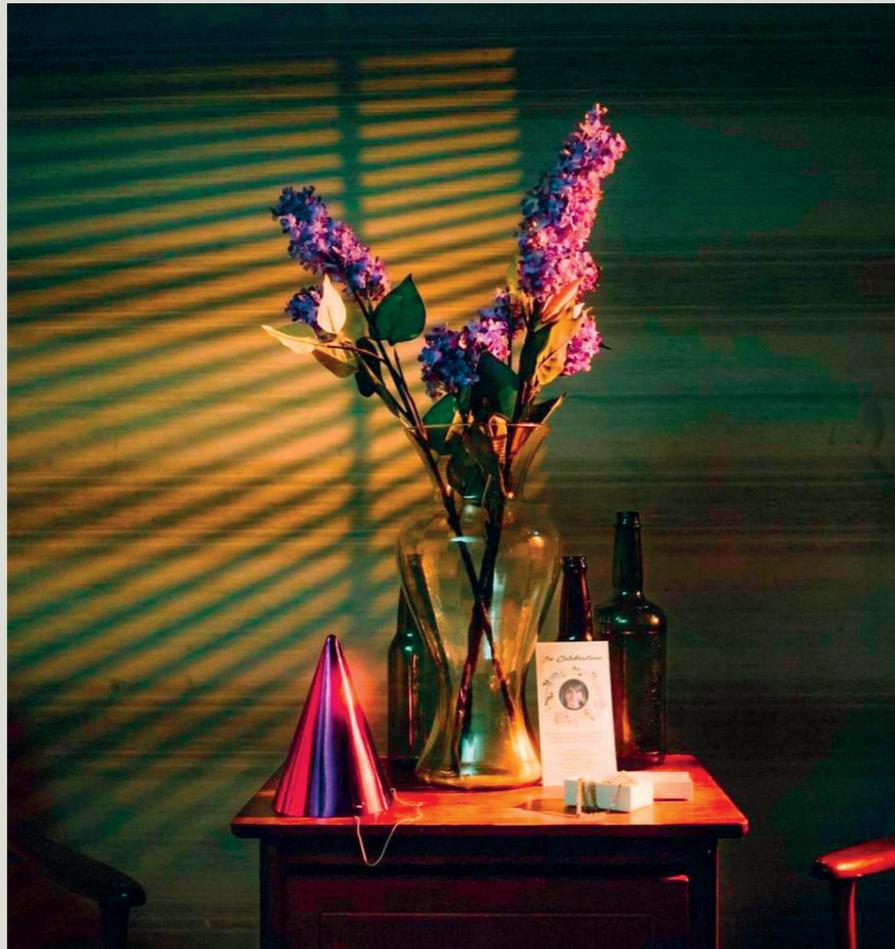
**'cause I am
I am an alligator on the rocks
and I bite and I bite and I bite
and I bite and I bite
a shot of your fire
and no sugar please
green like green ice
it's my smooth disguise**

frozen rainbows
stuck in a photograph
here forever sleeping
can't you see the light
underwater valleys
from the sky above
are falling castles crushing into
underwater reye

**and I need
cigarettes and earl grey
I only miss my mother
the world is in fucking perfect harmony**

**'cause I am
I am an alligator on the rocks
and I bite and I bite and I bite
and I bite and I bite
a shot of your fire
and no sugar please
green like green ice
it's my smooth disguise**





MOOD
b o a r d

KONZEPT & STORY

Ein sehr dünner Mann in einem fast hässlichen Anzug, in einer fast hässlichen Welt. Er trägt eine Alligator-Maske. Sein Leben ist genau so absurd.

Das Video erzählt von einem Mann, der sich sein ganzes Leben schon als Außenseiter gefühlt hat, immer etwas anders war, das Gefühl hatte sich verstecken zu müssen.

Den Wahn der Welt, immer perfekt wirken zu müssen hat er nie verstanden. Und so weichen alle seine Handlungen mal mehr und mal noch mehr von der Norm ab.

Wir beginnen in seinem Schlafzimmer, welches mehr an ein Hotel als an eine gemütliche Wohnung erinnert. Bereits in einen seiner zahlreichen Anzüge gekleidet erhebt er sich vom Bett. In seinem Schrank hängt nur seine Maske. Das Aufsetzen ist ein allmorgendliches Ritual, das alltägliche Verstecken.

An einem großen gedeckten Tisch sitzt er allein. In der Mitte steht eine Geburtstagstorte, die Wände sind mit „Happy Birthday“-Ballons geschmückt. Verloren starrt er auf die leeren Teller und leeren Stühle. Eine Geburtstagsparty. Und niemand ist gekommen. Konventionen interessieren ihn nicht, mit seinen Händen reißt er Stücke aus seiner Geburtstagstorte. Sie ist voller Würmer und Maden. Can you taste the bittersweet frosting? Immer mehr Stücke reißt er aus dem Kuchen. Selbst von den Maden lässt er sich nicht davon abhalten einen Bissen seiner Geburtstagstorte zu essen.

Er greift nach der Whiskeyflasche und schenkt sich ein. Verloren steht er vor der verlassenen Tafel, im viel zu großen Raum. Langsam beginnt er zu tanzen, sich zu wiegen und zu bewegen. Er wird immer freier, lässt locker. Bis er die Kamera, den Zuschauer bemerkt und ruckartig stoppt, starr in die Kamera blickt.

In einer verlassenen Tiefgarage dreht er seine Runden auf einem Scooter aus seinen Kindertagen, hin und her, immer weiter

in Kreisen und Schlangenlinien. Das überschwappende Whiskeyglas in seiner Hand scheint er nicht zu bemerken. Er ist verloren in Gedanken, verloren in sich selbst. Eine einzelne Träne rollt unter seiner Maske hervor, Verzweiflung schlägt zu, Frustration gewinnt die Überhand. Er schleudert den Scooter von sich weg, fällt auf die Knie und schreit in die Leere. Er schreit und schreit. Bis er energielos am Boden liegt.

Die von ihm ersehnte Nähe scheint immer weiter von ihm zu weichen. Händchenhaltend steht er vor seiner Haustür, spät nachts. Neben ihn eine Frau. Sie schauen in unterschiedliche Richtungen. Er zur Kamera und sie zur Tür, mit dem Rücken zum Publikum, eine gesichtslose Figur. Austauschbar und irrelevant, und doch dem Alligator und als Symbol so wichtig. Die von ihm mitgebrachten Blumen wurden mitsamt Erde einem Blumentopf entrissen. Er sucht Nähe und Zuneigung, legt seinen Kopf auf ihrer Schulter ab. Eine lächerlich anmutende Aktion, er ist viel größer als sie und muss sich grotesk verdrehen. Sie zeigt keinerlei Reaktion, steht wie eine Puppe da. Er versucht sie mit sich zu ziehen, zu zerren, zu bewegen. Nichts. Verzweifelt beginnt er die Blumenköpfe abzureißen. Sie liebt mich, sie liebt mich nicht. Langsam tanzend bewegen sich die beiden durch die am Boden liegenden zerstörten Blumen. Sie hängt leblos in seinen Armen, während er sich an ihr festklammert, als sei sie sein einziger Halt in dieser Welt, sein übriggebliebener Bezug zur Realität.

In einer vollen Badewanne, viel zu klein für ihn, versucht sich der Alligator zu entspannen. Im Wasser schwimmen alte Fotos, sie

alle zeigen undefinierbare Details, komische Nahaufnahmen. Er findet eins von einer Schaufensterpuppe, so künstlich und perfekt, und steckt es in seine Hosentasche. Den Anzug und seine Schuhe hat er nie ausgezogen. Das Wasser läuft immer weiter, bis die Wanne beginnt über zu laufen. Er legt sich nur entspannt zurück. Und rutscht immer weiter unter Wasser, bis nur noch die Schnauze seiner Maske die Wasseroberfläche durchdringt.

Und schlussendlich sehen wir ihn in seinem Schlafzimmer, doch diesmal ist es komplett chaotisch und verwüstet. Es scheint ein Kampf stattgefunden zu haben. Er hüpfert auf dem Bett herum, wie ein kleiner Junge, der zum ersten Mal in einem Hotel ist. Dann sitzt er starr und regungslos auf dem Bett, klammert sich an seinem Whiskeyglas fest. Der Asche seiner Zigarette trifft ein Foto, vorsichtig streicht er sie weg, betrachtet das Foto. Es zeigt ihn als kleinen Jungen, schon damals trägt er die Maske. Neben ihm seine Mutter. Ihr Gesicht ist zerkratzt / abgeschnitten. Nach und nach sehen wir mehr vom Raum. Hinter dem Bett ragen Füße hervor. Die Füße seiner Mutter. Sie liegt, mit einer Plastiktüte über dem Kopf auf dem Boden. Der Alligator steht auf, nimmt einen Stift und malt einen Smiley auf ihr Gesicht / die Tüte. The world is in fucking perfect harmony. Dann greift er nach seinem Teddybären, quetscht sich zwischen Wand und Bett neben seine Mutter, seine Hand neben ihrer. Ihr kleiner Finger zuckt und scheint nach seiner Hand greifen zu wollen.